

PERSONLICH

Herzliche Glückwünsche
unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Dienstag

Anita KAUFMANN, Landstrasse 39, Schaan, zum 82. Geburtstag

Prüfungserfolge bei der
Liechtensteinischen Post AG

VADUZ – Die Geschäftsleitung der Liechtensteinischen Post AG freut sich mitzuteilen, dass nachstehende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Prüfung als Postbotin/Postbote mit Erfolg bestanden haben: Petra TURECEK, Poststelle Balzers; Annelies PLANTA, Poststelle Schaan; Simon CRISTALLO, Poststelle Triesen.

Wir gratulieren allen zu den hervorragenden Leistungen während der Ausbildung und wünschen ihnen im Berufsleben weiterhin viel Erfolg und Freude.

Liechtensteinische Post AG

Studienabschluss

Simone BÜCHEL aus Mauren hat in Wien das Studium der Rechtswissenschaften erfolgreich abgeschlossen. Die Sponson zur Magistra juris findet am 14. Juli an der Universität in Wien statt. Wir gratulieren Simone Büchel herzlich zum Prüfungserfolg und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Studienerfolg

Unter den rund 60 Absolventinnen des Bundesgymnasiums Feldkirch, die am Wochenende ihre Maturazeugnisse erhielten, befand sich auch Daniela ZAPS aus Vaduz. Daniela Zaps hat die Maturaprüfung mit «gutem Erfolg» bestanden. Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Erfolg für das angestrebte Medizinstudium.

ARZT IM DIENST

Notfalldienst 18.00 – 8.00 Uhr

Dr. Ruth Kranz, Balzers 384 23 23
Dr. Wolfram Müssner, Vaduz 232 76 76

FBP GAMPRIN

Besuch bei der ARA Bendern

FBP

Am Dienstag, den 1. Juli besucht die FBP-Ortsgruppe Gamprin-Bendern die Abwasserreinigungsanlage in Bendern. Die ARA steht kurz vor dem Endausbau und es ist für uns als Einwohner der Standortgemeinde von besonderem Interesse, wie die Anlage künftig funktioniert. Hilmar Hasler wird als neuer Geschäftsleiter der ARA die Exkursion führen und auf unsere Fragen eingehen. Wir treffen uns um 19 Uhr bei der ARA in Bendern. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung bis 27. Juni bei Alois Blank, Telefon 373 48 42.

FBP-Ortsgruppe Gamprin-Bendern

VOLKSBLATT

Probleme mit der Frühzustellung?
Kontaktieren Sie bitte unsere

Hotline

Tel. +4181/255 55 10 (Bürozeiten)
Auch für Tagesanzeiger und NZZ

Bier braucht eine Heimat

Anbau von Liechtensteiner Braugerste in Bendern

BENDERN – Im Auftrag der Landwirtschafts-Schule Salez und der Sonnenbräu AG Rebstein pflanzen derzeit sechs Bauern im Rheintal und in Liechtenstein Braugerste an. Ziel: Aus der im Fürstentum gewonnenen Braugerste (Braumalz) soll schliesslich das erste, echte Liechtensteiner Bier entstehen.

• Lucas Ebner

«Ob wir aus diesem Braumalz eine Liechtensteiner Biermarke erstellen möchten, ob wir ein Bier für einen Grossanlass produzieren werden oder ob wir unser Sonnenbräu-Bier mit einer Zusatzetikette mit Bezug zum Liechtensteiner Braumalz in den Verkauf bringen werden, ist noch nicht entschieden», sagte Sonnenbräu-Geschäftsleiter Arnold Graf bei der gestrigen Pressekonferenz in Bendern. Diese fand direkt beim Braugerste-Feld in Tretsch bei Bendern statt.

«Noch bleiben uns cirka sechs Monate um uns zu überlegen, was uns am weitesten bringt. Vor komendem März ist sicher nicht mit Liechtensteiner Bier zu rechnen. Für unsere Brauerei bleibt jedenfalls die Ehre, das erste Liechtensteiner Braumalz zu verarbeiten und daraus ein Bier zu brauen, das sicher einen kleinen Beitrag zur Bierkultur im Fürstentum Liechtenstein leisten wird.»

Fehlende Bierkultur
und Einheitsbier

In der Schweiz werden beinahe



Freuen sich schon auf das erste, echte Liechtensteiner Bier, von links: Bruno Widmer (Braumeister Sonnenbräu), Arnold Graf (Geschäftsleiter Sonnenbräu), Hubert Schöb (Braugerste-Bauer) und Günther Wohlwend (LIGA-Chef).

alle Bierrohstoffe aus dem Ausland importiert. «Allgemein beklagt man sich», so Arnold Graf, «über fehlende Bierkultur und Einheitsbier. Ein Bestandteil einer Bierkultur ist sicher das Sortiment – dieses ist jedoch durch das Brauereisterben in den letzten hundert Jahren nur noch zum Teil vorhanden.» Der Konsument habe auch bemerkt, dass sich hinter manchen Marken ein Einheitsbier versteckt. «Wie wäre es sonst möglich, dass eine Grossbrauerei verschiedene Regionalmarken an einem Standort produziert? Was ist das für eine Regionalmarke, wenn die Rohstoffe aus dem Ausland kommen und das Bier fern der Heimat gebraut wird?»

Viele Konsumenten wünschen sich auch mehr Informationen sowie einen Bezug zu einem Produkt.

Die Informationen müssen vertrauenswürdig sein – hinter dem Produkt soll eine Geschichte stehen. Trotzdem ist es den internationalen Brauereikonzernen gelungen, ihre Vorherrschaft weltweit zu vergrössern: Grosse Lieferanten haben eine Tendenz und eine Vorliebe für grosse Kunden. Die Konzentration im Lebensmittelhandel hat zur Dominanz von Grossverteilern geführt, die aus verschiedenen Gründen grössere Lieferanten vorziehen. Diese Entwicklung bedroht auch die Kleinbrauereien. Ihnen gehen langsam, aber sicher die Kunden aus – es gibt immer weni-

ger kleine Läden und kleine Getränke-depositäre.

Türen aufmachen

Um diesem Trend entgegenzuwirken, müssen sich kleine Brauereien interessant machen. «Mit dem neuen Liechtensteiner Malz werden sich für uns sicher neue Möglichkeiten auf tun», sagte Arnold Graf. «Vor einem Jahr haben wir begonnen, aus Rheintaler Braugerste und Ribelmals das Rheintaler Maisbier zu brauen. Durch den Wechsel von Import auf einheimische Rohstoffe hat sich der Absatz dieses Produktes fast verdoppelt. Die Sonnenbräu ist deshalb überzeugt, dass sich mit Liechtensteiner Malz ähnliche Türen aufmachen lassen.»

Glück und Segen zum 85. Geburtstag

Wir gratulieren Hugo Meier, Kirchenweg 330 in Mauren

MAUREN – Heute wird der 85. Geburtstag von Hugo Meier am Kirchenweg 330 in Mauren gebührend gefeiert. Die verschiedenen Stationen des vom Jubilar geführten arbeitsreichen Daseins geben neben der Entwicklung eines Schreinerbetriebes auch Einblick in den rasanten Aufschwung einer Dorfgemeinschaft.

• Theres Matt

Hugo Meier ist in einem betriebsamen Elternhaus am Weiherring in Mauren aufgewachsen. Als Ältester von sieben Kindern lernte er schon in jungen Jahren Verantwortung zu übernehmen. In seinem Kinderdasein spielte neben der Mutter Josefine auch «Bäse» Priska eine zentrale Rolle. Wie so viele der ehemals mit Hausrecht in der Familie lebenden Tanten, war sie neben ih-



rem unauffällig geleisteten Arbeits-einsatz auch die verständnisvolle «Bäse». Vater Eugen und sein Bruder Alban führten den Schreinerbetrieb. Daneben wurde ein kleiner Landwirtschaftsbetrieb unterhalten, ohne den seinerzeit kaum jemand im Dorf auskam.

Nach Abschluss einer dreijähri-

gen Handelsschule in Feldkirch absolvierte Hugo die Schreinerlehre. «S'Schriener Meiers» waren weiterhin bekannt für exakte, qualitativ hochstehende Schreinerarbeit, fertigten Aussteuer-Möbel an, insbesondere Schlafzimmer. Hugo und sein Bruder Arthur, beide begeisterte Skifahrer und im elterlichen Betrieb tätig, befassten sich zudem intensiv mit der Herstellung von Skiern, einem Fabrikationszweig, der damals noch in den Kinderschuhen steckte. Ein paar Skier «vo s'Schriener Meiers», das bedeutete Fortschritt bei der jungen Ski-Rennfahrer-Generation!

1945 feierte Hugo Meier Hochzeit mit Erika Lammers; sie wurden Eltern von drei Kindern, Dieter, Gaby und Wolfgang. 1963 zog die Familie in ihr schön gelegenes Heim am Kirchenweg. Bis 1988 führte Hugo den Schreinerbetrieb weiter, trat erst 70-jährig in den Ru-

stand. Mit Freude verfolgen nun Nana und Nene den Werdegang ihrer sieben Enkel, erzählen, wie mit ihnen Lebens ins Haus kommt. Der Jubilar und seine Frau berichten auch von ihren interessanten Reisen, vom gemeinsam gestalteten Pensionsleben. Radfahren und Fotografieren gehörten zu Hugos intensiv betriebenen Freizeitbeschäftigungen, besonders auch das Motorradfahren – bis ein Unfall dieses Hobby verunmöglichte. Der rege Kontakt mit den Familienangehörigen, den Nachbarn und Bekannten bringt Abwechslung und Geselligkeit in den nunmehr ruhig verlaufenden Alltag.

Wir wünschen dem Jubilaren bestmögliche Gesundheit, Lebensfreude und Zufriedenheit. Zum heutigen Geburtstagsfest reihen wir uns unter seine Gäste und sagen herzlich: «Alles Gute, Glück und Segen!»

Botschaft
gestürmt

BERLIN – Als Krönung ihrer Lehrabschlussreise besuchten gestern 14 Lehrlinge der Liechtensteinischen Landesverwaltung die Botschaft in Berlin. Botschafter Josef Wolf hat die Gruppe in Berlin willkommen geheissen und herzlichst empfangen. Nach einem Apéro bekamen die Lehrlinge einen Einblick in den Tätigkeitsbereich der Botschaft. Für die Einladung und Organisation gab es am Ende für Silvia Hassler, Sekretärin der liechtensteinischen Botschaft in Berlin, ein grosses Dankeschön.